Stadtparlament
9201 Gossau
www.stadtgossau.ch
info@stadtgossau.ch

Stadt Gossau

Beschluss-Protokoll

Amtsdauer 2005 - 2008

18. Sitzung

Dienstag, 1. Mai 2007, 17.00 bis 18.00 Uhr, Fürstenlandsaal Gossau

Vorsitz	Alfred Zahner (FLiG)
Anwesend Parlament	30 Mitglieder
Abwesend Parlament	---
Anwesend Stadtrat	6 Mitglieder
Abwesend Stadtrat	Stadtrat Paul Egger

Traktanden

18.01 Jahresrechnung 2006; Genehmigung
a) Stadtwerke
b) Städtischer Haushalt und Altersheim
18.02 Geschäftsbericht 2006; Genehmigung
18.03 Interpellation Claudia Martin (SVP) „ Verkaufsveranstaltungen im Fürstenlandsaal“, Antwort des Stadtrates

18.01
Jahresrechnung 2006; Genehmigung
a) Stadtwerke
b) Städtischer Haushalt und Altersheim

Grundlage ist der Bericht und Antrag des Stadtrates vom 21. März 2007 mit folgenden Anträgen:

1. *Die Jahresrechnung 2006 der Stadtwerke, des Städtischen Haushaltes und des Altersheim Espel werden gestützt auf Art. 39 Abs. 1 Gemeindeordnung genehmigt.*
2. *Der Ertragsüberschuss der Stadtwerke Gossau wird wie folgt verwendet:*
   Bildung einer Rückstellung für Areal ehemaliges Gaswerk CHF 944'232.40
   Ablieferung an Städtischen Haushalt CHF 1'500'000.00
3. *Der Ertragsüberschuss des Städtischen Haushaltes wird wie folgt verwendet:*
   Zusatzabschreibungen Verwaltungsvermögen gemäss Aufstellung CHF 1'058'223.81
4. *Der Aufwandüberschuss des Altersheim Espel in der Höhe von CHF 29'022 wird durch einen Bezug aus der Betriebsreserve gedeckt.*

Eintretensdiskussion:

Gallus Hälg, Präsident der GPK, verliest den Bericht der Geschäftsprüfungskommission.

„Auch das Ergebnis 2006 der Laufenden Rechnung der Stadt Gossau weist erneut einen Einnahmenüberschuss aus und weicht somit wieder beachtlich vom budgetierten Minus ab. Eine Abweichung von über 2 Mio. Franken.

Warum ergeben sich immer wieder solch grosse Differenzen zwischen dem Budget und den effektiven Jahreszahlen? Wäre dies nicht bereits während der Budgetphase vorhersehbar? Fragen, welche immer wieder – sei es aus der Bürgerschaft, Parteien oder Fraktionen – gestellt werden und auch immer wieder die gleiche Antwort ergeben. Dazu aber später.

Im Bericht und Antrag vom 2. April 2007 hat Ihnen die Geschäftsprüfungskommission bereits mitgeteilt, dass wir auch im vergangenen Jahr die Amtsführung der Räte und der Verwaltung überprüft haben. Hierbei durften wir feststellen, dass die Geschäfte kompetent, korrekt und übersichtlich geführt wurden. Die einzelnen Schwerpunktsprüfungen gemäss unserer Legislaturzielplanung 2005-08 haben wir vorgenommen und den Stadtrat mit dem Bericht vom 13. Dezember 2006 zusammenfassend über die Prüfungsergebnisse orientiert.
Auch in diesem Jahr führte die BDO Visura als externe Kontrollstelle die Prüfung der Jahresrechnung 2006 durch und erstellte zu Handen der GPK am 9. März 2007 den Prüfungsbericht. Die Rechnung wurde insgesamt mit einem guten Eindruck gewürdigt, und der Bericht enthält keine wesentlichen Aspekte.
Die Geschäftsprüfungskommission dankt an dieser Stelle allen beteiligten Personen, welche sich zum Wohle der Stadt Gossau eingesetzt und zum vorliegenden Ergebnis 2006 beigetragen haben. Ein Dank gehört an dieser Stelle dem Finanzamt und im Speziellen dessen Leiter Herr Heinz Loretini. Für die stets angenehme Zusammenarbeit mit Herr Markus Meli von der BDO Visura und seinem Team möchten wir uns ebenfalls herzlich bedanken.

Die Rechnungen 2006
Die Rechnungen werden wie gewohnt von sehr ausführlichen Kommentaren begleitet. Ergänzende Ausführungen, die uns als GPK, aber ich denke auch Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen, das Lesen und Analysieren der Rechnungen erheblich erleichtert haben.
Im Speziellen möchten wir an dieser Stelle die Aufnahme der Mittelflussrechung in den Rechnungen 2006 erwähnen. Diese spezielle Darstellung gibt dem Leser Aufschluss über die Veränderung der flüssigen Mittel. Der Unterschied zur Erfolgsrechnung liegt nun darin, dass sämtliche Transaktionen, welche keinen effektiven Geldfluss bewirken – z.B. Abschreibungen, Rückstellungen usw. – in der Mittelflussrechnung nicht berücksichtigt werden.

Das Ergebnis 2006 der Stadtwerke

Aufgrund der Software-Umstellung wurde die Rechnung der Stadtwerke optisch komplett anders dargestellt. Wie im Kommentar mitgeteilt, mussten infolge der konkreten Anwendung des neuen Kontenplans noch einige Änderungen in den Kontenzuordnungen aus der Budgetphase und der vorliegenden Rechnung vorgenommen werden. Aus Sicht der GPK macht die neue Darstellung insgesamt einen sehr guten Eindruck.
Die Rechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von rd. 2,45 Mio. Franken. Ebenfalls ein Ergebnis, welches gemäss Voranschlag nicht in dieser Höhe erwartet wurde. Man darf sich natürlich an solchen Zahlen freuen, aber – wie im einleitenden Kommentar zur Rechnung der Stadtwerke sehr gut erklärt – soll dieses Resultat keinen Grund für Überschwänglichkeiten bieten. Aus unternehmerischer Sicht muss der anstehenden Tarifrevision sowie der Entwicklung des Schweizer Energiemarktes grösste Aufmerksamkeit geschenkt werden.
Markant ist die Differenz der geplanten und der nicht ausgeführten Investitionen. Rund 6,3 Mio. Franken budgetierte Investitionen wurden im 2006 zurückgestellt resp. nicht getätigt. Die Gründe werden im Kommentar ausführlich erläutert. Das nun die getätigten Investitionen unter dem Cashflow liegen und somit der Selbstfinanzierungsgrad über 100% liegt, soll nicht darüber hinweg täuschen, dass die Gossauer Stadtwerke für das Instandhalten der bestehenden Infrastrukturen in allen drei Bereichen jährlich mehrere Millionen Franken benötigt.
Die nahe Zukunft wird also zeigen in welche Richtung sich Ergebnisse und Leistungen der Stadtwerke entwickeln.

Das Ergebnis 2006 des Altersheims Espel

Die Auslastung des Altersheims Espel war im vergangenen Jahr erfreulich hoch. Infolge dieser Tatsache und einiger Minderaufwendungen gegenüber dem Budget resultiert ein bedeutend tieferer Aufwandüberschuss – ein Minus von 29'022 Franken - als erwartet.
Da die künftige Verwendung des Altersheims noch nicht definiert und Gegenstand der anstehenden Planungsarbeiten ist, wurden im 2006 nur die nötigsten Unterhaltsarbeiten an der Liegenschaft ausgeführt.

Das Ergebnis 2006 des Städtischen Haushalts

Unerwartete Besserstellungen im Ertragsbereich der Stadt Gossau, konkret bei den Steuereinnahmen der Juristischen Personen sowie den Grundstückgewinnsteuern, haben zur positiven Entwicklung gegenüber dem Voranschlag beigetragen. Diese Positionen zeigen sehr gut, dass die Vorhersage resp. die Budgetierung extrem schwierig ist. Wer weiss schon mehr als ein Jahr im Voraus wie sich die Schweizer Wirtschaft oder der Liegenschaftshandel entwickeln?
Auf der Ausgabenseite sind die betragsmässig grössten Abweichungen die Abschreibungen. Grund dafür ist die Anwendung des Abschreibungsreglements, welches bis zu einer bestimmten Investitionshöhe eine Direktabschreibung vorsieht. Im Weiteren haben die vom Parlament genehmigten Zusatzabschreibungen aus der Verwendung des letztjährigen Jahresabschlusses zur Abweichung beigetragen.
Vor der zusätzlichen Zuweisung aus dem Ergebnis der Stadtwerke weist die Stadt Gossau einen Aufwandüberschuss von 441'776.19 Franken aus. Auch dieses Minus ist bereits eine Verbesserung von rd. 730'000 Franken gegenüber dem Budget 2006. Mit der Zusatzzuweisung aus der Rechnung der Stadtwerke resultiert dann sogar eine Endzahl mit positivem Vorzeichen.
Doch auch beim Städtischen Haushalt ist unser Erachtens das Augenmerk auf die getätigten bzw. auf die nicht ausgeführten Investitionen zu richten. Geplant waren rd. 9,6 Mio. Franken und investiert wurden 2,9 Mio. Franken; Differenz 6,7 Mio. Franken!
Das Interessante diesmal: Durch sämtliche Bereiche des Städtischen Haushaltes sind die geplanten Investitionen im Rückstand, also nicht wie üblich nur überwiegend im Bereich Strassen- und Kanalisationsbau. Projektierung neues Feuerwehrgebäude, Bau Skateranlage Mooswiese, Beckensanierung Freibad, Projektierung Neubau Altersheim Espel und Sanierung Pflegeheim – um hier nur einige der nicht ausgeführten Investitionen zu nennen. Die Gründe werden im Kommentar offen gelegt und sind soweit auch nachvollziehbar.
Trotz allem müssen wir uns bewusst sein, dass diese Investitionen nicht aufgehoben sondern lediglich aufgeschoben sind und die kommenden Rechnungen zwangsläufig mit höheren Abschreibungen und Schuldzinsen belastet werden.

Kennzahlen und Vergleiche
Im Kommentar zur Jahresrechnung auf Seite 8 und folgende sind unter dem Haupttitel "Massgebliche Besserstellungen im Jahresabschluss 2006" einige Graphiken abgebildet, die noch kurz erwähnt werden sollten:
Der Cashflow ist eine massgebliche Grösse aus Reingewinn, Abschreibungen und Rückstellungen, die aufzeigt, ob die jeweils getätigten Investitionen auch durch die selbst erarbeiteten Mittel bezahlt werden können. 2006 zeigt wie das Vorjahr, dass dies möglich war. Infolgedessen ist der Selbstfinanzierungsgrad unserer Stadt auf 268% angestiegen - massgeblich beeinflusst durch die Überabschreibungen.
Und natürlich noch schöner zeigt sich die Entwicklung bei der Verschuldung. Nach 2005 sinkt nun die Verschuldung weiter und zeigt sich per Jahresende bei 6,3 Mio. Franken. Pro Kopf ergibt dies eine Schuldenlast von 369 Franken – eine Verbesserung um 110 Franken gegenüber dem Vorjahr. Im Vergleich zum Durchschnitt aller St. Galler Gemeinden – 2'797 Franken pro Kopf – liegt unsere Verschuldung noch weit unter dieser Zahl.
Also alles schön und gut. Doch bleiben wir auch hier realistisch, denn eigentlich wären die oben genannten Grössen – Selbstfinanzierung und Verschuldung – negativ in deren Entwicklung, hätte man alle budgetierten Investitionen ausgeführt.
Die Geschäftsprüfungskommission möchte sich nicht als Schwarzmaler sehen, doch wir erachten es als unsere Pflicht, Sie auf die richtige Betrachtungsweise hinzuweisen. Man darf vor lauter Freude über diese Momentaufnahme die Gesamtbetrachtung und - ganz wesentlich - die Zukunft mit all Ihren grossen Investitionsvorhaben nicht vergessen.

Die Gewinnverwendung 2006

Stadtwerke
Der erzielte Ertragsüberschuss der Gossauer Stadtwerke von insgesamt 2,44 Mio. Franken soll gemäss Antrag des Stadtrates wie folgt verteilt werden:

Zusätzliche Zuweisung an den Stadthaushalt	CHF	1'500'000.00
Rückstellung Sanierung Gaswerkareal	CHF	944'232.40

Die GPK erklärt sich mit der ausserordentlichen Zusatzablieferung sowie der speziellen Rückstellung einverstanden.
Diese Rückstellung macht auch aus unserer Sicht Sinn, da gemäss Auskunft des Stadtrates Sanierungskosten von insgesamt über einer Million Franken zu erwarten sind. Die baldige Sanierung dieses Geländes ermöglicht der Stadt Gossau sonst schon sehr gefragtes Industrie- und Gewerbeland zu veräussern.

Städtischer Haushalt
Mit der zusätzlichen Zuweisung aus der Rechnung der Gossauer Stadtwerke resultiert ein Ertragsüberschuss von 1,06 Mio. Franken, welcher verteilt werden muss. Der stadträtliche Antrag sieht vor, den Überschuss vollumfänglich für Zusatzabschreibungen zu verwenden. Betragsmässig grösste Abschreibung – 754'101 Franken – würde auf dem Konto "Fürstenlandsaal" erfolgen.
Hier könnte die Frage aufkommen, warum keine erneute Rückstellung für Schulbauten geäufnet wird. Der Grund liegt im Wesentlichen darin, dass sich solche Rückstellungen für die Stadt Gossau bei der Anwendung des noch gültigen Finanzausgleiches negativ auswirken würde, d.h. Gossau müsste mehr an den indirekten Ausgleich zahlen.
Auch hier stützt die GPK den Antrag des Stadtrates.

Altersheim Espel
Der Stadtrat beantragt den geringen Aufwandüberschuss von 29'022 Franken durch einen Bezug der Betriebsreserve zu decken.
Dies ist unser Erachtens ebenfalls zu genehmigen.

Anträge
Die Geschäftsprüfungskommission stellt folgende Anträge:

1. *Die Jahresrechnungen 2006 der Stadtwerke, des Städtischen Haushaltes und des Altersheims Espel seien zu genehmigen.*
2. *Die Verwendung der Ertragsüberschüsse gemäss den Anträgen des Stadtrates sei zu genehmigen.*
3. *Den Behörden, Kommissionen, Lehrkräften und allen Mitarbeitenden, die zum Wohle der Stadt Gossau wirken, sei ein herzlicher Dank für die geleistete Arbeit und Anerkennung auszusprechen."*

Hanspeter Fröhlich (FDP) findet Rechnung und Kommentar übersichtlich und gut lesbar. Die grosse Abweichung in der Investitionsrechnung (nur 48 % des budgetierten Betrages wurden verwendet) fällt einmal mehr auf. Die Abweichungen sollten optimiert werden, indem nur die realisierbaren Objekte budgetiert werden. Bei Bedarf kann ein zusätzlich nötiger Kredit mit einer separaten Vorlage eingeholt werden. Bei den Honoraren für Beratungen soll Transparenz geschaffen werden. Er beantragt Eintreten auf den Rechnungsbericht und auf den Geschäftsbericht.

Albert Lehmann (CVP) begrüsst die gute Qualität der Berichterstattung. Der Abschluss ist nur dank der Zusatzablieferung der Stadtwerke positiv ausgefallen. Das Resultat kann sich sehen lassen, es ist aber weitgehend ausserhalb des direkten Einflusses des Stadtrates so ausgefallen. Der Steuerfuss soll sich über massvolle Ausgaben definieren. Beim Vergleich mit der Rechnung 2005 kann in fast allen Positionen ein Aufwandwachstum festgestellt werden. Der Stadtrat soll mit dem Budget 2008 hier eine Trendwende sichtbar machen.

Claudia Martin (SVP) bedankt sich für die geleistete Arbeit. Sie legt Wert darauf, dass bei der anstehenden Tarifrevision die Preise der Stadtwerke angepasst werden. Die budgetierten Investitionen sind zwar im Kommentar erwähnt, aber nicht immer plausibel. Können die aufgeschobenen Investitionen die heute gute Bonität der Stadt künftig verschlechtern? Die SVP behält sich vor, für die Investitionsrechnung 2008 für den Bereich Verkehr vor, ein Globalbudget zu beantragen. Die Fraktion stimmt den Anträgen des Stadtrates und der GPK zu.

Claudia Meier-Uffer (FLiG) freut sich über den guten Rechnungsabschluss, der aber auch wegen der nicht ausgeführten Investitionen so gut zustande gekommen ist. Es sind nicht strukturelle Gewinne entstanden, grosse Aufgaben stehen noch bevor. Der Ertragsüberschuss der Stadtwerke könnte auch nachhaltiger investiert werden, z.B. in erneuerbare Energien. Sie dankt für den ausführlichen Geschäftsbericht. Den Anträgen des Stadtrates wird die Fraktion zustimmen.

Stefan Schmid (SP) möchte die nicht ausgelösten Investitionen möglichst bald realisieren. Der Zeitpunkt für Investitionen in die Zukunft ist derzeit gut, es ist mit einem positiven Steueraufkommen zu rechnen. Er beantragt Eintreten.

Stadtpräsident Alex Brühwiler nimmt die Anregungen für die Budgetierung entgegen. Er schliesst nicht aus, dass der Stadtrat im Investitionsbudget jeweils zu optimistisch war. Für das nächste Budget ist denkbar, dass der Stadtrat für die Investitionen einen Betrag einsetzt und die damit zu realisierenden Objekte als Optionen auflistet.

Detaildiskussion:

Diese wird nicht benützt.

Beschluss des Stadtparlamentes:

Abstimmung über Anträge 1 – 4 des Stadtrates
Die Anträge werden einstimmig angenommen.

Abstimmung über Antrag 3 der Geschäftsprüfungskommission
Der Antrag wird einstimmig angenommen.

18.02
Geschäftsbericht 2006; Genehmigung

Grundlage ist der Antrag des Stadtrates vom 8. März 2007 mit folgendem Antrag:

1. *Der Stadtrat beantragt, den Geschäftsbericht gestützt auf Art. 39 Abs. 3 lit. a) Gemeindeordnung zu genehmigen.*

Eintretensdiskussion:

Franziska Geser-Burch (CVP) dankt für den interessanten Geschäftsbericht und für die geleistete Arbeit.

Beschluss des Stadtparlamentes:
Dem Antrag des Stadtrates wird einstimmig zugestimmt.

18.03
Interpellation Claudia Martin (SVP) „Verkaufsveranstaltungen im Fürstenlandsaal“

Grundlage ist der Bericht des Stadtrates vom 4. April 2007.

Die Interpellantin **Claudia Martin (SVP)** ist mit der Antwort des Stadtrates nicht einverstanden. Die Antworten zielen nicht auf die Fragen. Sie beantragt Diskussion.

Abstimmung über Diskussion:
Der Diskussion wird zugestimmt.

Detaildiskussion:
Die Interpellantin findet es fraglich, dass die freie Marktwirtschaft reguliert werden soll. Ist die Haltung des Stadtrates auf Druck von wenigen Fachgeschäften entstanden? Die wenigen Verkaufsveranstaltungen bringen wenig Aufwand und können dem Image der Stadt nicht schaden. Durch den Verzicht auf Verkaufsveranstaltungen erhält die Stadt aber weniger Einnahmen. Die wegfallenden Einnahmen sollen durch die Standortmarketingorganisation kompensiert werden.

Stefan Harder (FLiG) teilt die Bedenken des Stadtrates und der SMO nicht. Aus finanzieller Sicht sind solche Veranstaltungen für die Stadt lukrativ. Der Stadtrat soll solche Verkaufsveranstaltungen wieder zulassen. Sofern es zu viele würden, könnten sie zahlenmässig beschränkt werden.

Karl Bürki (SP) ist von der Antwort des Stadtrates nicht überzeugt. Er erinnert, dass der Saal ein Gemeinschaftswerk zwischen Politischer Gemeinde und Schulgemeinde war. Der Schulbetrieb ist von Tages-Belegungen des Saales stark betroffen, weil Turnstunden nicht abgehalten werden können (90 Lektionen im vergangenen Jahr). Verkaufsveranstaltungen behindern den Turnunterricht in der Regel nicht. Er stellt die Kriterien für die Vermietung des Fürstenlandsaales in Frage und fordert ein Vermietungskonzept, welches die Interessen von allen Beteiligten einschliesst.

Roland Seiler (SVP) verweist auf die kleine Zahl der Verkaufsveranstaltungen. Die SMO und der Stadtrat haben auf Druck von wenigen Fachgeschäften gehandelt. Die Konsumenten werden sich eine solche Bevormundung nicht gefallen lassen. Der Stadtrat muss alle Steuerzahler berücksichtigen.

Stadträtin Madeleine Stuker erinnert, dass der Fürstenlandsaal auch als Turnhalle für das Gallusschulhaus konzipiert ist, was sich langsam zu einem Pferdefuss entwickelt. Für die Nutzungen entstehen Interessenkollisionen, worunter die Schule leidet. Vermietungen für Lagerverkäufe wurden jeweils als Füller kurzfristig abgeschlossen. Auch heute werden noch wenige Verkaufsveranstaltungen im Saal durchgeführt (z.B. Markenauktion, Motorräder). Die Anregungen aus der heutigen Diskussion wird der Stadtrat aufnehmen, auch für den vorgesehenen Abschluss der Leistungsvereinbarung mit der SMO.

Verabschiedung Angela Drittenbass Tölle
Angela Drittenbass Tölle (FDP) hat auf Ende Juni 2007 aus gesundheitlichen Gründen den Austritt aus dem Stadtparlament angekündigt. Sie wird von Fraktionspräsident Hanspeter Fröhlich verabschiedet.

Dieses Protokoll wurde auf dem Zirkulationsweg am 7. Mai 2007 genehmigt.

A. Zahner

Alfred Zahner
Präsident

Toni Inauen
Stadtschreiber